

u-asta info*

**offizielles organ des unabhängigen allgemeinen studierendenausschusses der uni freiburg*

738



das u-asta-info extra zur uniwahl am 21. juni 2005

unsere senatskandidatInnen für 2005/06

buf*

*bündnisliste für u-asta und u-fachschaften



vorne: felix witzenzellner und anna bauß (buf a) – hinten: lisa schäfer und lukas schäfer (buf b)

Liebe Menschen!

Bald ist es wieder so weit. Am 21. Juni habt ihr die Möglichkeit, über die Zukunft der Studierendenvertretung an Eurer Universität zu entscheiden. Auch dieses Jahr wollen wir die absolute Mehrheit im AstA erreichen und damit die Arbeit des u-asta ermöglichen. Unsere SpitzenkandidatInnen für den Senat sind dieses Jahr Lisa Schäfer, Lukas Schäfer, Anna Bauß und Felix Witzenzellner, wobei Anna, Lukas und Felix auch den zukünftigen u-asta-Vorstand stellen. Im Folgenden wollen wir Euch kurz darlegen, warum ihr uns wählen sollt ;-) bzw. wie wir uns unsere Arbeit ab dem Wintersemester vorstellen.

1. u-modell

Unser erstes Argument, buf zu wählen, sind wir selbst: buf ist keine Partei! Kein Kandidat der buf-Liste trifft Entscheidungen gegen den Willen der Vollversammlung (VV). Mit Eurer Stimme für buf wählt ihr also Euch selbst. Alle wichtigen Entscheidungen werden von der VV getroffen. Der u-asta ist somit die basisdemokratische Alternative, die jedem Studierenden offen steht und die sich über die Vollversammlung aller Studierenden und die Fachschaften der einzelnen Fakultäten bildet. Alle wichtigen Gremien, z.B. die Fachschaftskonferenz, sind öffentlich. Hier haben Parteien und Machtpolitik nichts zu suchen. Solange

buf eine Mehrheit hat, wird jeder, der mitarbeiten möchte, in der Belfortstraße willkommen sein. Wir sind ein bunt gemischter Haufen von Studierenden aller Fachrichtungen, die gemeinsam für die studentischen Belange in der Universität eintreten. Dass jede und jeder Interessierte in den Referaten mitarbeiten kann, garantiert die strukturelle Durchlässigkeit, und viele freiwillige MitarbeiterInnen wenden einen großen Teil ihrer Zeit auf, um das Unileben für die Freiburger Studis zu verbessern. Wenn ihr Ideen und Vorschläge habt, könnt ihr vorbeikommen und sie mit uns zusammen verwirklichen.

Unsere Arbeit ist sehr vielfältig: Da wäre z.B. das SoH-Referat (Studieren ohne Hürden), das Studierende mit körperlichen Behinderungen oder chronischen Erkrankungen betreut, sich für eine behindertengerechte Universität einsetzt und dank seiner Beharrlichkeit auch schon einige Erfolge vorweisen kann, beispielsweise den neuen Aufzug in der Mensa. Ähnlich sieht die Arbeit des queer-feministischen und des SchwuLesBi-Referats aus. Diese setzen sich für die Gleichberechtigung rund um die Uni ein. Zudem arbeitet das SchwuLesBi-Referat z.Zt. an einer Dokumentation über die (inneruniversitäre) Diskussion rund um das neue Mahnmal und veranstaltet regelmäßig die PinkParty in der MensaBar. Das Kulturreferat beteiligt sich an der Organisation des

„Markts der Möglichkeiten“ (zu Beginn eines jeden Wintersemesters), bietet Exkursionen zu den unterschiedlichsten Ausstellungen an und kümmert sich um die Durchführung und Organisation verschiedenster kultureller Veranstaltungen für Studis. Das PolBil-Referat setzt sich mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen auseinander und hat in den vergangenen Semestern mehrere Vorträge und Diskussionsrunden zu (hochschul-)politischen Themen veranstaltet. Außerdem gestaltet es an jedem dritten Montag im Monat eine Radiosendung bei Radio Dreyeckland. Schließlich gibt es noch drei Referate, die u-asta-interne Arbeit verrichten. Das Pressereferat gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit des u-asta: So produziert es sämtliche Druckerzeugnisse vom u-asta-info (der ältesten durchgängig erscheinenden Studierendenzeitung Deutschlands) über das Ersti-Info bis hin zu diesem schmucken Wahlnfo. Das Finanzreferat kümmert sich, wer hätte es gedacht, um die Finanzen. Das FSK-Referat wiederum versucht, innerhalb der FSK eine gute Zusammenarbeit der u-Fachschaften zu gewährleisten. Um mehr Fachschaften für eine kontinuierliche Mitarbeit zu gewinnen, wollen die derzeitigen ReferentInnen zusammen mit dem Vorstand möglichst alle Fachschaften besuchen sowie den Kontakt durch gemeinsame Veranstaltungen (FSK-Grillen etc.) verbessern. Die Referate stellen sich ab Seite 12 vor.

Neben den Referaten arbeiten z.Zt. etliche Arbeitskreise im u-asta, so u.a. die AKs Hochschulpolitik (mit mehreren Unter-AKs) und Umbau, der bei der Umgestaltung von UB und Werderring die studentischen Bedürfnisse vertritt. Diese AKs stehen jeder/m interessierten Studierenden offen – alle Termine findet ihr auf unserer Homepage.

2. inhaltlicher überblick

Der „Freiburger Frühling“ hat Feuer in die Freiburger Hochschulpolitik gebracht. Zwei Wochen lang besetzten Studierende das Rektorat der Universität, es gab zahlreiche Aktionen und Informationsveranstaltungen zu (bildungs-)politischen Themen und über 5000 SchülerInnen und Studierende demonstrierten gemeinsam gegen Studiengebühren und für die Einführung der Verfassten Studierendenschaft. Seitdem wird die Arbeit im u-asta durch viele neue Gesichter belebt. Zahlreiche Arbeitskreise arbeiten u.a. an der Vernetzung mit Schulen und Hochschulen in Freiburg sowie bundesweit, an einem konkreten Modell zur Verfassten Studierendenschaft und auch weiterhin zum Thema Studiengebühren.

Im Zuge des Bologna-Prozesses wird die europäische Hochschullandschaft einschneidende Veränderungen erleben. Bei der Einführung der BA/MA-Studiengänge wollen wir auch in Zukunft eng mit den Fachschaften zusammenarbeiten, um die Anliegen der Studierenden in den Prozess einbringen zu können. Allgemein wird die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen inner- wie außerhalb der Universität einen großen Stellenwert in unserer Arbeit haben. Damit Ihr Euch konkrete Vorstellungen von dem machen könnt, was im nächsten Jahr kommen soll, werden wir im Folgenden etwas detaillierter auf die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte des u-asta eingehen.

3. verfasste studierendenschaft und studiengebühren

Verfasste Studierendenschaft und Studiengebühren sind zwei der Themen der Proteste. Viele Studierende fühlen sich hier nicht ausreichend informiert. Wir wollen mit Podiumsdiskussionen, Seminaren und weiteren Informationsveranstaltungen auch im kommenden Winter bzw. Sommersemester eine politische Meinungsbildung fördern. Erst recht

nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts drohen unser Rektor und die Landesregierung mit der Einführung von Studiengebühren zum Wintersemester 07/08. Hier können und müssen wir den Druck erhöhen. Wir können in der Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulen in Freiburg und Baden-Württemberg unsere Interessen entschlossen(er) durchsetzen.

Unsere Forderungen haben wir bei zahlreichen Ministergesprächen, in Briefen und Pressemeldungen kundgetan. Auf der Podiumsdiskussion am 11. Mai konnten über tausend Freiburger Studierende verfolgen, dass dem Wissenschaftsminister Frankenberg unsere Forderungen zwar bekannt sind, er aber bisher nicht bereit ist, auf uns einzugehen. Hier haben wir 2006 die Gelegenheit, uns in den Wahlkampf einzumischen und Bildungspolitik zum Wahlkampfthema zu machen.

4. bachelor/master

Der Bologna-Prozess hat die deutschen Hochschulen erfasst. Die international anerkannten Diplomabschlüsse wurden durch Bachelor- und Master-Studiengänge ersetzt bzw. sollen in naher Zukunft durch diese ersetzt werden. Nicht zu akzeptieren ist in diesem Zusammenhang, dass der Master-Abschluss nach der derzeitigen Planung nur einem geringen Teil der Studierenden offen stehen soll, während der „durchschnittliche“ Rest – wenn es nach dem Willen Frankenbergs ginge – die Universität nach drei Jahren wirtschaftsgerechter Eilausbildung mit dem Bachelor-Abschluss verlassen muss.

Da die konkrete Umsetzung der Einführung in jedem Fachbereich anders verläuft, sind hier die Fachschaften bei der Mitgestaltung und Ausarbeitung vernünftiger Studienpläne gefragt. Die Fachschaften sollen hierbei in bewährter Form vom u-asta in den Hochschulgremien und durch die bundesweite Vernetzung unterstützt werden. Auch wird der u-asta in den kommenden Semestern wieder Workshops anbieten, um FachschaftlerInnen und engagierte Studierende über den Fortgang des Bologna-Prozesses zu informieren.

5. vernetzung/ zusammenarbeit

Solidaritätsbekundungen und Aktionen haben uns während des „Freiburger Frühlings“ und insbesondere während der Besetzung des Rektorats gezeigt, dass eine landes- und bundesweite Vernetzung studentischer Anliegen sinnvoll und möglich ist. Innerhalb Freiburgs koordiniert seit letztem Jahr die Freiburger ASten-Konferenz (FAK) sehr erfolgreich die Zusammenarbeit der verschiedenen Hochschulen. Und auch auf Landesebene existieren universitätsübergreifend arbeitende Gremien und Arbeitskreise. Die fruchtbare Zusammenarbeit soll im Rahmen der LandesAstenKonferenz (LAK) noch weiter ausgebaut werden. Bundesweit wollen wir auch weiterhin die Kooperation mit dem „freien Zusammenschluss von studentInnenschaften“ (fzs) suchen. Aber nicht nur Studierende kämpfen gegen Kürzungen im Bildungsbereich. Dass der Widerstand gegen Studiengebühren auf eine breite Zustimmung in der Gesellschaft stößt, zeigte sich eindrucksvoll im Laufe der Protesttage. Wir wollen die hier entstandene Zusammenarbeit mit über 15 Freiburger Kindergärten und Schulen und allen (!) Gewerkschaften noch weiter ausbauen. Denn: Bildungspolitik ist Gesellschaftspolitik!

Darüber hinaus werden wir natürlich auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit den Fachschaften, den Lehrkräften und dem Personalrat an unserer Universität anstreben. Zudem gilt es, die erfolgreiche Kooperation mit dem Studentenwerk – Semesterticket (freie Fahrt ab 19.30 Uhr!), AK Mensa, kulturelle Veranstaltungen – fortzuführen.

6. was noch?

Weitere Themen werden das Uni-Jubiläum 2007, der Umbau der UB und des Werderrings sowie die Erstsemesterbetreuung sein. Zudem wollen wir wieder verstärkt über Burschenschaften und deren Machenschaften informieren. Darüber hinaus werden wir etliche Dinge fortführen, die der u-asta-Vorstand in den vergangenen Semestern geleistet hat. Mehr dazu könnt ihr im Rechenschaftsbericht ab Seite 14 lesen.

weitere infos: www.u-asta.de/struktur

service & termine

Vorstand/Sekretariat/Referate/AKs sind c/o AstA, Studierendenhaus Belfortstr. 24, 79085 Freiburg zu erreichen.

Weitere Informationen (z.B.: aktuelle Termine) gibt's unter www.u-asta.de

sekretariat/u-asta-service *Erdgeschoss, Tel.: 203-2032, Fax: 203-2034*

sekretariat/u-asta-service: (info@u-asta.de)

Wochentäglich 11 - 14 h

Sarah Schwarzkopf, Jochen Mehre

Hier kann mensch sich zur Rechtsberatung anmelden und erhält auch so manchen Tipp. Außerdem kann mensch so einiges erstehen (z.B.: Schwimmbadkarten, ISICs, Büromaterial...)

beratungen 1. Obergeschoss

(Die Beratungen sind für Studierende kostenlos!)

Job-, Arbeitsrechts- und Praktikumsberatung: (hib@u-asta.de)

Mo 12 - 14h

Eva Müller

(Langzeit-)Studiengebührenberatung: (studiengebuehren-beratung@u-asta.de)

Gunnar Baar und Beate Jörger

jeden 1./3. Di 8.30 - 10 h

BAföG-Beratung: (bafoeg-beratung@u-asta.de)

jeden 1./3. Do 11 - 13 h

Silvia Brutschin, Anka Schnoor und Alexander Janke

ASTA-Rechtsberatung:

Fr 14 - 16 h

in der jeweiligen Woche im Sekretariat anmelden!

konferenzen (öffentlich) *Erdgeschoss*

(Hieran kann jedeR Studierende teilnehmen und ist antrags- und redeberechtigt!)

konf (u-asta-Konferenz): (vorstand@u-asta.de)

Mi ab 16 h

Hieran nehmen Vorstand und ReferentInnen teil.

FSK (Fachschafiskonferenz): (fsk@u-asta.de)

Di ab 18 h

Höchstes beschlussfassendes Gremium zwischen den Vollversammlungen. Hier entscheiden die Fachschaften über die Arbeit der Unabhängigen Studierendenschaft.

vorstand 1. Obergeschoss, Tel.: 203-2033, Fax: 203-2034

Vorstand: Daniele Frijia, Clemens Weingart; vorstand@u-asta.de

referate 1. Obergeschoss, Tel.: 203-2035, Fax: 203-2034

(JedeR Studierende ist aufgerufen, sich in den Referaten zu beteiligen)

Finanz-Referat: Sarah Schwarzkopf; finanzen@u-asta.de

FSK-Referat: Felix Witzenzellner, Georg v. Bodelschwingh; fsk@u-asta.de

HochschulPolitik (HoPo-Referat): N.N.; hopo@u-asta.de

Internationales Referat: N.N.; internat@u-asta.de

Kultur-Referat: Andrés Antolin; kultur@u-asta.de

Politische Bildung: Emily Huggins; politischebildung@u-asta.de

Presse-Referat (u-asta-info): Hermann J. Schmeh; presse@u-asta.de

Queer-feministisches Frauen-Referat: Katharina Bergmann; qfrr@u-asta.de

Schwule/Lesben/Bisexuelle-Referat: Frank Haase; schwulesbi@u-asta.de

Studieren ohne Hürden (SOH-Referat):

Marcel Vondermaßen; soh@u-asta.de

Sozial-Referat: N.N.; soziales@u-asta.de

Umwelt-Referat: N.N.; umwelt@u-asta.de

kultur-café *Erdgeschoss*

„Pink-Café“; schwulesbi@u-asta.de

1./3. Mo im Monat ab 20.00h

impresum

u-asta-info # 738, 31. jg., sonderausgabe zu den uni-wahlen
erscheinungsdatum: 14.06.2005
16 seiten, auflage: 2.500 stück
druck: druckwerkstatt im grün

redaktion und layout: hermann j. schmeh, jonathan dinkel, hannes hansen-magnusson

kontakt: u-asta-info, c/o asta, belfortstr. 24, 79085 freiburg; fon (0761) 203-2035; fax (0761) 203-2034; www.u-asta.uni-freiburg.de/engagement/referate/presse, presse@u-asta.de

redaktionssitzung: jeden donnerstag, 16 Uhr, asta. layout: sonntag vor erscheinen des heftes, 15 Uhr, asta.

v.i.s.d.p.: hermann j. schmeh, c/o asta, belfortstr. 24, 79085 freiburg (presse@u-asta.de)

das u-asta-info ist das offizielle organ des unabhängigen allgemeinen studierenden- ausschusses (u-asta) der uni freiburg. namentlich gekennzeichnete beiträge geben nicht unbedingt die meinung der redaktion/des u-asta wieder. für unaufgeforderte artikel etc. wird keine gewähr übernommen. die redaktion behält sich vor, manuskripte später oder gekürzt zu veröffentlichen.

das u-asta-info erscheint im semester 14-tägig donnerstags, mit extra-ausgaben zu semesterbeginn und zu den uni-wahlen (wie dieses hier). das pressestatut kann unter www.u-asta.de eingesehen werden.

warum geschlechtsneutral?

Der u-asta tritt ausdrücklich für die konsequente Verwendung geschlechtsneutraler Formulierungen ein (z.B. das „große I“). Wir sehen dies als unverzichtbares, wenn auch nicht hinreichendes Mittel, um die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Gesellschaft zu erreichen. AutorInnen, die von einer entsprechenden Schreibweise abweichen, sind dafür ausschließlich selbst verantwortlich.

der senat – oder warum ihr überhaupt wählen geht

was macht der senat so?

Der Senat ist das wichtigste Selbstverwaltungsgremium der Universität. Auch wenn seine Rechte in Baden-Württemberg eher eingeschränkt sind, fallen hier Entscheidungen über Berufungen und es werden inhaltlich und formal wichtige Dinge beschlossen. Der Senat besteht aus Wahlmitgliedern und Mitgliedern qua Amtes (Rektor, DekanInnen), die meisten davon ProfessorInnen. Gewählt werden auch vier Studierende. Der Senat trifft sich ungefähr einmal im Monat. Die Amtszeit der studentischen SenatorInnen beträgt ein Jahr.

Unser Senatsteam vom letzten Mal – Wiebke Paulsen, Daniele Frijia und Clemens Weingart – hat viele Entscheidungen des Senats kritisch hinterfragt und die studentischen Interessen so gut wie möglich vertreten. Wegen des am 1.1. in Kraft getretenen Landeshochschulgesetzes muss eine neue Universitätsverfassung, genannt Grundordnung, erarbeitet werden. Wir haben es geschafft, den Studierenden in der Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Grundordnung mehr Gewicht zu verleihen. Desweiteren haben wir in den

Senat eine Geschäftsordnung eingebracht, da bis heute die Protokolle der Sitzungen vom Rektor beliebig verändert werden können. Auch die Einführung der Rahmenordnung zum Bachelor of Science haben wir kritisch begleitet. Durch unseren Austausch mit anderen Senatsmitgliedern, z.B. den Vertretern der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter konnten wir Ziele gewinnbringend gemeinsam verfolgen.

wie wird der senat gewählt?

Die Wahlen zum AStA sind genau genommen Wahlen zum Senat der Universität. Diese etwas seltsame Kopplung zweier Wahlen, die an und für sich nicht viel miteinander zu tun haben, und die Tatsache, dass auch bei den Universitätswahlen kumuliert und panaschiert werden darf, führt dazu, dass jede Kandidatin und jeder Kandidat auf beiden buf-Listen theoretisch in den Senat gewählt werden kann. Das ist nicht schlimm, kann aber dazu führen, dass Kandidatinnen und Kandidaten, die eigentlich nur das u-Modell unterstützen wollten, auf einmal SenatorInnen der Universität werden. Bei der Aufstellung unserer Listen haben wir deshalb die

Kandidaten gefragt, ob sie in den Senat wollen oder nicht. Für die Willigen haben wir dann eine Wahlempfehlung für den Senat abgegeben. Auf den Plätzen 1 und 2 unserer beiden Listen buf a und buf b kandidieren also jeweils zwei Kandidaten mit Wahlempfehlung für den Senat. Dieses Jahr sind das Anna Bauß, Lisa Schäfer, Felix Wittenzellner und Lukas Schäfer. Anna, Lukas und Felix bilden gleichzeitig unser designiertes Vorstandsteam, Lisa will sich auf die Gremienarbeit im Senat konzentrieren.

Die ersten vier der nach d'Hondt ausgezählten Plätze der AStA-Wahl legen gleichzeitig fest, welche Studierenden uns im Senat vertreten. Beim letzten Mal entfielen dabei zwei Plätze auf buf a und ein Platz auf buf b. Den vierten Senatsplatz konnten die Jusos behaupten. Dieses Jahr wollen wir ihnen den vierten Platz wieder abnehmen und sind sehr zuversichtlich, dass uns das auch gelingen wird. Dafür brauchen wir natürlich jede Stimme. Wenn du den u-asta und die Fachschaften unterstützen willst, ist es am besten, wenn Du Deine vier Stimmen gleichmäßig auf unsere vier SenatskandidatInnen verteilst.

der andere wahlzettel – die fakultätsratswahl

Zugleich mit den Wahlen zum Senat (und AStA) finden auch die Wahlen für die studentischen Mitglieder der Fakultätsräte statt. Der „Fak-Rat“ ist für Angelegenheiten der Fakultät zuständig. Sechs Studierende können gewählt werden, auf einer Liste dürfen bis zu zwölf KandidatInnen stehen.

Jeder Student hat Wahlrecht an seiner Wahlfakultät, die in der Regel die Fakultät seines Hauptfachs ist. Aufgrund des neuen Zuschnitts der Fakultäten kann es sein, dass höhere Semester plötzlich eine andere Wahlfakultät haben. Prinzipiell wurde jedeR der Fakultät zugeordnet, zu der das Fach, das vorher für seine/ihre Wahlfakultät ausschlaggebend war (meistens das Hauptfach), jetzt gehört. Die Wahlräume der jeweiligen Fakultäten findet ihr auf der Rückseite dieses Heftes.

Wer noch keine Unicard hat, kann auf der Rückseite des Studi-Ausweises nachlesen, an welcher Fakultät er/sie wählen darf. Wer sich nicht sicher ist, an welcher Fakultät er/sie wählen darf, kann beim Wahlamt (Tel.: 203-4244) nachfragen. Außerdem gibt es an einigen Fakultäten inzwischen mehrere Listen, von denen eine in der Regel das u-Modell unterstützt.

Wir machen uns für die Listen stark, die von den u-Fachschaften einer Fakultät gemeinsam aufgestellt werden. Denn nur über Kandidatinnen und Kandidaten aus den Fachschaften habt ihr auch zwischen den Wahlen Einfluss auf die Entscheidungen in Eurer Fakultät.

wieso, weshalb, warum – wer nicht fragt bleibt dumm

antworten auf die häufigsten fragen zu uniwahl, buf, u-asta und u-modell

auch diesmal gibt es wieder zwei buf-listen. warum?

Der AStA setzt sich aus den studentischen Mitgliedern des Senates sowie einem Teil ihrer StellvertreterInnen zusammen. Im Senat sollen vier Studierende sitzen. Der AStA hat jedoch 15 Sitze. Da die Wahl eine Wahl für den Senat und nicht eine Wahl für den AStA ist, dürfen laut Landeshochschulgesetz auch nur dreimal so viele KandidatInnen aufgestellt werden, wie gewählt werden können. 3×4 ist 12.

Das war uns aus zwei Gründen zu wenig: Zum einen braucht buf eine solide Mehrheit im AStA, damit das von buf getragene unabhängige Modell – das existiert, weil der offizielle AStA in Baden-Württemberg so gut wie nichts tun darf – nicht auf wackligen Beinen steht, sondern fest verankert ist. Zum anderen hat buf den Anspruch, ein möglichst breites Spektrum an Menschen aus möglichst vielen Fachbereichen und Fachschaften zur Wahl aufzustellen. 12 Listenplätze reichen bei 11 Fakultäten und dutzenden von Studiengängen einfach nicht aus. Deswegen stellen wir diesmal wieder 24 KandidatInnen aus allen 11 Fakultäten zur Wahl – Frauen und Männer, „junge“ und „alte“ Studis, NaturwissenschaftlerInnen ebenso wie Geistes. Nach der Wahl werden die Mitglieder der beiden buf-Listen eine Fraktion bilden – Du kannst Deine Unterstützung für den u-asta also auf beiden Listen deutlich machen.

bei soviel auswahl weiß ich ja gar nicht, wen ich wählen soll. kann ich nicht einfach jedem eine stimme geben?

Du hast leider nur vier Stimmen. Diese kannst Du aber quer über alle Listen und KandidatInnen verteilen; Du kannst also z.B. drei Stimmen für Leute auf der

buf-Liste A vergeben und einer Person auf der buf-Liste B eine Stimme geben (panaschieren). Eine Person kann bis zu zwei Stimmen bekommen (kumulieren).

Um Dir die Auswahl zu erleichtern, stellen sich die KandidatInnen von buf mit ihren Themenschwerpunkten für die Arbeit im u-asta, mit ihren Fächern und den Fachschaften und Referaten, in denen sie mitarbeiten, im Wahlinfo vor. Um die ganzen Zahlen noch mal zu rekapitulieren: 2 Listen, 4 Stimmen, 24 buf-KandidatInnen – und fünfzehn Sitze im AStA. Unser Ziel ist es dabei, eine stabile Mehrheit im AStA zu gewinnen.

unterstützen nicht auch andere listen das u-modell?

buf, sonst nix! Denn nur wo buf drauf steht, sind auch KandidatInnen drin, die von der Fachschaftskonferenz des u-Modells gewählt worden sind. Die anderen Listen halten das unabhängige Modell entweder nicht für sinnvoll und wollen es ganz abschaffen, oder sind unzufrieden damit, dass der Einfluss von Hochschulgruppen zu klein ist, und wollen weitgehende Veränderungen durchsetzen. Wer eine transparente Studierendenvertretung möchte, in der jeder Studierende studentische Politik mitgestalten kann, muss buf wählen.

nochmal kurz nachgehakt – was hat es mit diesem u-modell auf sich? wird das auch ge- wählt?

Der AStA in Baden-Württemberg ist ein vom Senat und damit letztlich vom Rektorat abhängiger Ausschuss, der sich



diese netten menschen wollen alle deine stimme

nur zu musischen, kulturellen und sportlichen Angelegenheiten äußern darf. Das ist uns zu wenig, weil wir sowohl eine starke Interessenvertretung von Studierenden in der Universität und in der Gesellschaft sein wollen, als auch die Möglichkeit haben möchten, unabhängig vom Ja oder Nein des Rektorats darüber entscheiden zu können, was von der Studierendenschaft unterstützt wird. Deswegen gibt es in Freiburg seit vielen Jahren das sogenannte „u-Modell“, also eine unabhängige Parallelstruktur zu den offiziellen Gremien. Die wichtigsten Organe des u-Modells sind die Fachschaftskonferenz (FSK), in der über die Fachschaften alle Studierenden mitentscheiden können, sowie die u-asta-konf, die aus den im u-asta aktiven Menschen (ReferentInnen und Vorstand) besteht. Außerdem gibt es mindestens einmal im Semester eine Vollversammlung, an der alle Studierenden teilnehmen können und sollen.

okay, okay – aber wie wähle ich jetzt das u-modell?

Eine Wahl des u-Modells findet bei den Uniwahlen nur indirekt statt. Damit das u-Modell arbeiten kann, muss buf eine

vorstand
senat



Anna Bauß
chemie

warum anna (buf a platz 1)?

Ich studiere Chemie im 8. Semester und engagiere mich in der FS Chemie. Ich möchte mich für eine gute Interessenvertretung der Studierenden einsetzen und unterstütze deshalb das basisdemokratische u-Modell. Dennoch brauchen wir eine Verfasste Studierendenschaft und eine demokratische Hochschule! Um das durchzusetzen, kandidiere ich für den Senat. Wählt buf!

vorstand
senat



Felix Wittenzellner
politik • vwl • soziologie

warum felix (buf a platz 2)?

Seit 4 Semestern engagiere ich mich in der FS Politik und im u-asta. In Zeiten weitreichender Hochschulreformen, die die demokratischen Mitspracherechte der Studierenden noch weiter einschränken sollen, und drohender Studiengebühren, halte ich eine Studierendenvertretung, die sich aktiv für die Interessen aller Studierenden einsetzt, für unerlässlich. Nur der basisdemokratisch organisierte u-asta kann diesem Anspruch gerecht werden und für eure (hochschul-)politischen Ziele an unserer Universität kämpfen.



Wiebke Paulsen
medizin

warum wiebke (buf a platz 3)?

Hochschulpolitik ohne Studenten kann keine wirkliche Hochschulpolitik sein! Die letzten zwei Semester im AStA und das letzte im Senat haben mich darin bestätigt, dass gerade wir Studenten in der heute herrschenden Art von Hochschulpolitik dafür kämpfen müssen, gehört zu werden. Deshalb finde ich es sehr wichtig, dass Studenten aller Fachbereiche zusammenarbeiten. Weil ein AStA ohne politisches Mandat keine Studierendenvertretung sein kann, stehe ich auf dieser Liste.



Bertran Cazorla Rodríguez
politik • geschichte

warum bertran (buf a platz 4)?

Jede hochschulpolitische Maßnahme, die das universitäre Leben stark verändert, sollte von den unterschiedlichen Gruppen innerhalb der Uni diskutiert werden. Es kann nicht sein, dass der Rektor über alles verfügt und die Studierenden nicht gehört werden. Räume müssen geschaffen werden, wo wir uns organisieren und unsere Meinung artikulieren können. Der beste Anfang ist die Unterstützung des u-Modells, das einzige, das unter heutigen Bedingungen eine erfolgreiche Durchsetzung unserer Interessen ermöglicht.



Dagmar Rotzler
biologie

warum dagmar (buf a platz 5)?

Ich kandidiere für buf, da buf für mich die Möglichkeit darstellt, basisdemokratische Hochschulpolitik zu fördern. Die Fähigkeit der Studierendenschaft, sich über das u-Modell an hochschulpolitischen Entscheidungen beteiligen zu können, muss in jedem Fall gefördert werden.



John Philipp Thurn
jura

warum philipp (buf a platz 6)?

Ich bin für ein gebührenfreies Studium und für die Verfasste Studierendenschaft. Dafür will ich mich einsetzen – und zwar in den u-Gremien. Denn wer für Transparenz und Mitbestimmung ist, muss das u-Modell unterstützen. Damit der AStA keine Spielwiese für den Parteien-Nachwuchs wird, sondern weiterhin die Basisdemokratie ermöglicht: wählt buf – und mischt euch dann selbst ein!



Sabrina Gassner
mathematik

warum sabrina (buf a platz 7)?

Hallo, ich heiße Sabrina und studiere seit 6 Semestern Mathematik. Durch meine Arbeit in der Fachschaft fällt mir immer wieder auf, wie wichtig es ist, dass die Studierenden stärker an Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Deshalb unterstütze ich den u-asta und kandidiere für buf.



Joachim Häfner
mikrosystemtechnik

warum joachim (buf a platz 8)?

Ich studiere Mikrosystemtechnik im vierten Semester und bin seit Herbst letzten Jahres auch in der Fachschaft Info/MST aktiv. Das u-Modell stellt einen guten Weg dar, um möglichst viele Studierende in die Entscheidungsfindung mit einzubeziehen. Deshalb möchte ich durch meine Kandidatur den u-asta unterstützen, so dass er auch in Deinem Interesse seine bisherige Arbeit fortführen kann.



Elisabeth Duensing
englisch • französisch • geschichte

warum elisabeth (buf a platz 9)?

Hallo, ich bin Elisabeth und studiere im 5. Semester Englisch und Französisch und im 1. Semester Geschichte auf Lehramt. Seit dem Wintersemester 03/04 engagiere ich mich in der FS Anglistik. Ich unterstütze das u-Modell, weil ich die Arbeit des u-asta in Verbindung mit der Arbeit der Fachschaften für die beste Möglichkeit studentischer Interessenvertretung halte. Wenn ihr das auch so seht, wählt buf!



Sascha Pawlik
geographie • politik • geschichte

warum sascha (buf a platz 10)?

Hi, ich bin Sascha und studiere im vierten Semester Geographie, Politik und Geschichte. Seit dem ersten Semester bin ich in der Fachschaft Politik aktiv. Ich setzte mich für das u-Modell ein, dass für mich das einzige Modell ist, um die Demokratie an der Uni zu wahren und die Studenten adäquat zu vertreten.



Laura Ibelshäuser
vwl

warum laura (buf a platz 11)?

Laura, 23, unkompliziert und trotzdem komplex, vielseitig interessiert und trotzdem interessant, lebhaft und trotzdem verlässlich, unverkrampft und trotzdem engagiert, nachdenklich und trotzdem entscheidungsfreudig, VWLerin und trotzdem nett sucht dringend WählerInnen für gemeinsame Zukunft im schönen u-asta. Aussehen, Alter, Herkunft und Gewicht spielen keine Rolle!!! Treffpunkt des Blind Dates: Dienstag, 21.6., im Wahlraum deiner Fakultät (siehe letzte Seite).



Clemens Weingart
geschichte • chemie • theologie

warum clemens (buf a platz 12)?

Ich will die Erfahrungen, die ich in meiner Zeit als Vorstand gewonnen habe, an meine Nachfolger weitergeben und ihnen beratend zur Seite stehen. Je mehr Kontinuität in der Arbeit der Studierendenvertretung besteht, desto effektiver können wir unsere Pläne umsetzen. Für buf kandidiere ich, damit es auch in Zukunft eine Studierendenvertretung gibt, die mehr Wert auf Sachpolitik denn auf Parteieninteressen und Postengeschacher setzt. Ceterum censeo curiam universitatis esse reformandam.

**vorstand
senat**



Lukas Schäfer
physik

warum lukas (buf b platz 1)?

Hallo, ich bin Lukas (22) und studiere Physik im 4. Semester. Seit den Vorbereitungen für den „Freiburger Frühling“ engagiere ich mich im u-asta und vertrete die Fachschaft Physik in der FSK. Nur ein basisdemokratischer und für alle interessierten Studenten offener u-asta kann unseren Forderungen Gehör verschaffen. Daran möchte ich im kommenden Jahr mitarbeiten. Deshalb: Unterstützt das u-System mit eurer Mitarbeit und eurer Stimme.

senat



Lisa Schäfer
psychologie

warum lisa (buf b platz 2)?

An unserer Hochschule, in der demokratische Mitbestimmung von Studierenden in Entscheidungsgremien praktisch nicht möglich ist, steht buf für die Forderung nach Demokratie und echter Mitbestimmung. Deshalb kämpfen wir für eine paritätische Vertretung der Studierenden in den Hochschulgremien ebenso wie für eine Verfasste Studierendenschaft. Solange es diese nicht gibt, bietet das u-Modell durch die direkte Einbindung der Fachschaften die beste Möglichkeit, gemeinsam für unsere politischen Ziele zu arbeiten.



Benjamin Greschbach
informatik

warum benjamin (buf b platz 3)?

Ich bin im 4. Semester und seit gut einem Jahr im u-asta aktiv. Ich unterstütze buf, da nicht nur die tägliche inhaltliche Arbeit, sondern auch die Proteste des „Freiburger Frühling“ gezeigt haben, dass der u-asta die sinnvollste Art der Studierendenvertretung ist. Sich einbringen anstatt in vauseilendem Gehorsam politische Unmündigkeit akzeptieren – Politik machen statt Parlament spielen!



Johanna Wintermantel
soziologie • philosophie • psychologie

warum johanna (buf b platz 4)?

Ich kandidiere für buf, weil ich die Arbeit des u-asta unterstütze. Besonders wichtig ist mir dabei der entschiedene Einsatz gegen Studiengebühren. Bildung kann nicht in eine Geldsumme umgerechnet werden – nicht weil sie wertlos ist, sondern weil sie unbezahlbar wertvoll ist. Bildung ist ein immaterielles Gut, das sich vermehrt und nicht verknüpft, wenn sie vielen zur Verfügung gestellt wird! Bildung für ALLE ist eine Forderung, die die gesamte Gesellschaft betrifft!



Philipp Eckstein
philosophie • politik

warum philipp (buf b platz 5)?

Ich bin seit zwei Jahren in Freiburg hochschulpolitisch aktiv. Da wir als Studierende nur scheinbare Mitsprache besitzen, stehe ich für einen unangepassten Protest in und v.a. außerhalb der Gremien. Lasst uns den „Summer of Resistance“ mit Taten füllen und dabei nie die gesamtgesellschaftliche Dimension aus den Augen verlieren. Seid nicht so wohlgezogen und wehrt Euch! Unsere Universität ist nicht demokratisch – wählt buf, damit wenigstens wir, die Studierenden, sich weiterhin demokratisch organisieren und äußern können!



Isabelle Straub
anglistik • spanisch

warum isabelle (buf b platz 6)?

Hallo, ich bin Isabelle und studiere in meinem 2. Semester Anglistik und Spanisch. In der FS Anglistik bin ich seit Beginn meines 1. Semesters. Für buf kandidiere ich, weil ich das u-Modell unterstützen möchte, damit die Interessen der Studierenden auch weiterhin vertreten werden (können) und jeder seine Meinung kundtun kann. Deshalb: Wählt buf!



Robin Brückner
chemie

warum robin (buf b platz 7)?

Hallo, ich bin Robin und engagiere mich seit mittlerweile sieben Semestern in der Fachschaft und verschiedenen Gremien für die Belange der Studierenden. Nun möchte ich mich auch uniweit für die studentischen Interessen einsetzen, indem ich im u-asta mitarbeite und mich vor allem für freie Bildung und gegen soziale Selektion beim Hochschulzugang einsetzen möchte. Deshalb stimmt für die Fachschaften. Stimmt für buf!



Marion Buck
geologie

warum marion (buf b platz 8)?

Hallo, ich bin Marion. Seit zwei Jahren studiere ich im Institutsviertel und habe die Fachschaften Chemie und Geologie kennen gelernt. Hochschulpolitik geht uns momentan alle etwas an, es drohen Studiengebühren und ein eliteorientiertes Studium. Die Studierenden müssen um ihr Mitspracherecht kämpfen und jeder sollte seinen Teil dazu beitragen: Wählt buf!



Georg v. Bodelschwingh
geschichte • spanisch

warum georg (buf b platz 9)?

Seit dem letzten Wintersemester studiere ich nun in hier Freiburg und bin über die Fachschaft Geschichte mit dem u-asta in Berührung gekommen. Ich habe festgestellt, dass der u-asta die derzeit beste Möglichkeit ist, an den (zur Zeit massiven) Veränderungen, die an der Universität stattfinden teilzuhaben und sie mitzugestalten. Dabei wollen wir versuchen, die Interessen möglichst vieler Studierenden zu vertreten. Deswegen: Geht wählen. Wählt buf.



Sylvia Liebmann
forstwissenschaften

warum sylvia (buf b platz 10)?

Ich bin Sylvia und stamme aus den nicht ganz so bekannten Weiten des Herderbaus, womit ich zum bunten Haufen der Forstwissenschaftler gehöre. Wir Studenten müssen alle Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung nutzen, um auf diese Weise unseren Einfluss zu erhalten und zu verstärken. Denn WIR sind die Uni, also macht was draus, unterstützt den u-asta und wählt buf.



Jakob Henkelmann
theologie

warum jakob (buf b platz 11)?

In einer Demokratie zu leben erfordert, dass sich der einzelne für seine Interessen engagiert. Kein Modell macht das den Studierenden so einfach wie das derzeit bestehende u-Modell. Dass die Fachschaften seine Basis bilden, ist nicht nur die pragmatischste, sondern auch die sinnvollste Lösung: Denn wer engagiert sich mehr als diese? Deshalb kandidiere ich für buf, und deshalb solltet ihr buf wählen!



Caroline Delfau
germanistik • philosophie

warum caroline (buf b platz 12)?

Von Anfang an war ich in der u-Fachschaft Philosophie aktiv und saß als Vertreterin in der Fachschaftenkonferenz. Für mich bedeutet Studieren mehr als eine Ausbildung zu erhalten. Der Blick über den Tellerrand des Fachseminars, Interesse und Neugier sowie persönliches Engagement sind mindestens genauso wichtig. Hochschulpolitik ist auch für die Zukunft unserer Gesellschaft von großer Bedeutung! Meine Stimme für buf, denn hier kommen alle Meinungen zusammen und jedeR kann mitentscheiden!

was hat der u-asta eigentlich gemacht?

frauenreferat

Hallo! Wir sind das queer-feministische Frauenreferat des u-asta der Uni Freiburg. Vielleicht verwirrt euch dieser lange Name, deswegen stellen wir uns erst einmal vor und sagen, was wir so machen.

Das qffR ist aus dem Frauenreferat der Uni hervorgegangen. Letztes Jahr haben wir uns allerdings umbenannt, weil bei uns der Konsens herrschte, dass die Bezeichnung „Frauenreferat“ uns inhaltlich nicht mehr repräsentiert. Wir haben einen emanzipatorischen und politischen Anspruch, und das heißt für uns eben nicht, dass Ungerechtigkeiten da anfangen, wo Frauen konkret Nachteile haben oder belästigt werden, sondern wir versuchen zu gucken, welche Herrschaftsmechanismen in einer Gesellschaft (noch) vorhanden sind.

Dass wir uns mit der queer-Bewegung solidarisieren, war für uns auch sehr wichtig, denn die queer-Bewegung bietet andere Möglichkeiten als eine immer binäre Geschlechtsidentität. Denn was ist eigentlich ein Mann oder eine Frau? Ist eine Frau mit einem Bart ein Mann? Oder warum haben viele Frauen kleinere Brüste als Männer? Kann man überhaupt noch von Männern und Frauen reden?

Genau auf diese Besonderheiten und Eigenheiten wollen Menschen mit Geschlechteridentitäten, die sich außerhalb der dichotomen Mann-Frau-Konzeption bewegen, hinweisen und zeigen, dass Andersartigkeit in vielen Punkten in dieser Gesellschaft eben nicht toleriert wird. Ein Beispiel: Ein Mann, der sich im Rock für eine Stelle als Bankkaufmann bewirbt, wird wenig Chancen haben, diese zu kriegen. So viel ist klar: Es gibt unterschiedliche Geschlechtsidentitäten, die sich nicht mit den Worten „Mann“, „Frau“, „homo-“ oder „heterosexuell“ beschreiben lassen.

Was bedeutet das für ein Frauenreferat? Warum hat das etwas mit Frauenpolitik

zu tun? Wir wollen in Zukunft Menschen, die möglicherweise als biologisches Geschlecht „Mann“ sind, sich aber als „Frauen“ fühlen, nicht mehr ausschließen. Denn wir sind der Meinung, dass Menschen für Normen, die sie nicht festgesetzt haben, nicht diskriminiert werden dürfen. Das sollte unserer Meinung nach kein Problem darstellen, denn wir finden, das ein Transidenter oder wie auch immer Mensch, der Frauenpolitik machen will, genauso ein Ohr finden sollte wie alle anderen Frauen auch.

Letztes Semester haben wir eine Spendenaktion ins Rollen gebracht, die auch dieses Semester weiterläuft. Wir wollen versuchen, eine möglichst große Summe für Aktionen gegen die Beschneidung von Frauen weltweit zusammen zu bringen. Außerdem haben wir wieder ein Filmfrühstück organisiert, und wollen diesen Sommer vielleicht anstatt einem Frauenfrühstück auch ein Frauenpicknick machen. Wir solidarisieren uns mit den Studierendenprotesten und in diesem Rahmen wollen wir uns noch weitere Aktionen einfallen lassen.

Da wir das letzte Semester völlig unterbesetzt waren, freuen wir uns immer über neue Menschen. Kommt einfach vorbei, wir treffen uns immer freitags um 13 Uhr im obersten Stock des u-asta (Belfortstr. 24).

KATHARINA BERGMANN, FRAUENREFERAT@U-ASTA.DE

schwullesbisches referat

Das SchwuLesBi-Referat des u-asta besteht zur Zeit aus zwölf aktiven Mitgliedern und versteht sich als zentraler Anlaufpunkt für homosexuelle und auch bisexuelle Studenten der Universität.

Hier treffen sich zu Referatssitzungen jeden Montag um 19 Uhr Engagierte, die sich darum kümmern, dass es Homos an der Uni gut geht. Neben intensiven Diskussionen rund um die Homopolitik (z. B. Adoptionsrecht für Homo-

sexuelle, Lebenspartnerschaftsgesetz und die neuesten Urteile in Sachen Homobelange) kommt auch der Spaß nicht zu kurz: Gemeinsam machen wir die Freiburger und die umliegende Szene unsicher (wie z.B. bei thematischen Stadtrundgängen unter dem Motto: „Que(e)r durch die Stadt“), fahren zum CSD (letztes Semester nach Frankfurt am Main), besuchen andere Uni-Referate, veranstalten Video- und Grillabende, unterstützen einige Freiburger Szene-Aktivitäten (z.B. den Ball Verqueer) und organisieren – nicht zu vergessen – die legendäre Pink-Party, die vor kurzer Zeit zum dritten Mal fast dreihundert Studierende in die Mensa-Bar lockte.

Einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit bildeten im vergangenen Semester Diskussionen über die Inschrift des neuen Mahnmals der Universität. Das Referat hat sich gegen eine Spezifizierung des Opferbegriffes ausgesprochen, bei der Homosexuelle und andere Minderheiten ignoriert wurden. Es wurde von den Referatsmitgliedern ein Antrag formuliert, der mit der Zustimmung des u-asta und des AStA dem Rektor der Universität vorgelegt wurde. Wir haben uns aktiv dafür eingesetzt, dass im Jahr 2005 den Homosexuellen, die durch das menschenverachtende NS-Regime gegängelt, verfolgt und ermordet wurden, das Gedenken nicht länger vorenthalten wird. Leider stießen die leidenschaftlichen Diskussionen auf wenig Resonanz. Das Thema ist eines unserer zentralen Anliegen und wird daher auch im kommenden Semester behandelt werden.

Jeden ersten, dritten und fünften Montag im Monat veranstalten wir Referatsmitglieder unsere Pink-Cafés, bei denen wir in geselliger Runde entspannt in die neue Woche starten. Ab und an zeigen wir hier Filme oder lassen uns in der Vorweihnachtszeit Glühwein und Lebkuchen schmecken. Aber auch thematisch hat das Pink-Café einiges zu bieten. Im vergangenen Semester konnte die Freiburger Initiative FLUSS begrüßt werden, die sich um den Abbau von

Vorurteilen gegenüber Homosexuellen an Schulen bemüht. Nicht zuletzt helfen wir natürlich beim berühmt-berüchtigten Coming-out und den damit verbundenen Problemen. Auch (und gerade) bei sonstigen Schwierigkeiten im Uni-Alltag (z.B. Diskriminierungen, die es leider noch immer gibt) stehen wir mit Rat und Tat zur Seite. Denn unerträglich erscheinen uns solche inhumanen Auswüchse.

Das Referat steht jedem, der sich für Homobelange einsetzen und in den Dialog für größere Toleranz und Akzeptanz eintreten will, offen. Wir freuen uns auf Gäste.

FRANK HAASE, SCHWULESBI@U-ASTA.DE

kulturreferat

Schon oft gehört und nie gewusst, was es eigentlich tut? Das lässt sich lösen. Unser Motto lautet: „Kultur von Studierenden für Studierende“. In den letzten Semestern haben wir (Leoni Hellmayr, Eva Dohlus, Rebecca Esenwein, Bertran Cazorla Rodríguez und Andrés Antolín) vor allem eines versucht: Kulturelle Aktivitäten an der Uni zu fördern. Einerseits organisieren wir selbst Veranstaltungen, andererseits wollen wir Euch auf das kulturelle Angebot Eurer Mitstudierenden aufmerksam machen. Wie sieht das genau aus?

Das letzte Wintersemester begann sehr gut. Nachdem wir auf die Hälfte geschrumpft waren und die Umstände drohten, das Kulturreferat in ein Koma zu versetzen, brachten drei neue Mitarbeiterinnen das Referat wieder ins Leben. Am Semesteranfang organisierten wir zunächst ein Jazzfrühstück zusammen mit dem Studentenwerk. Im Mensapavillon gab es ein tolles Buffet mit Croissants, Kaffee, Brezeln, Säften und allem, was man sich so an einem schönen Samstagvormittag wünschen kann. Natürlich mit Live-Musik. Noch für das gleiche Wochenende hatten wir auch einige Historix-Touren geplant. Beide Veranstaltungen wurden ein großer Erfolg. Nachdem wir uns während des Semesters v.a. der Kulturseite des u-asta-infos gewidmet hatten, wollten wir nochmal versuchen, euch was Tolles anzubieten: Eine kostenlose Exkursion in die Fondation Beyeler in Basel. Dieser Ausflug fand einen so positiven Anklang, dass wir ihn Euch in diesem Semester nochmal anbieten werden.

Für das nächste Semester haben wir auch schon einiges vor: die Vorbereitungen für die Ersti-Party laufen schon. Ebenfalls werden wir, wie alle zwei Jahre, mit dem Rektorat einen Kleinkunst-Preis veranstalten, damit junge Talente an der Uni ein Publikum finden (und nicht wenig Preisgeld kassieren...). Und natürlich wieder Jazzfrühstück, Historixtour, Beyeler-Exkursion... Wie Ihr seht, das Kulturreferat lohnt sich! Wenn Ihr mitmachen wollt, freuen wir uns sehr!

ANDRÉS ANTOLÍN, KULTUR@U-ASTA.DE

studieren ohne hürden

Die Freiburger Universität hat eine lange Geschichte und dementsprechend alte Gebäude, doch bedeutet dies bezüglich der Infrastruktur für Behinderte und chronisch Kranke einige Probleme, die bisher nicht wahrgenommen wurden. Damit es für Jeden möglich ist an der Albert-Ludwigs-Universität zu studieren, setzt sich SoH (Studieren ohne Hürden) – das Enthinderungsreferat der Uni Freiburg – für die Zugänglichkeit der universitären Ressourcen ein. Dazu gehört neben den Räumlichkeiten auch die Ausleihe in der UB und die sanitäre Infrastruktur. So haben wir zum Beispiel für Ruheräume gesorgt, auf fehlende Lifte und unzugängliche Räume hingewiesen. Die Rollstuhltoiletten wurden deutlicher beschriftet, und, wo notwendig, haben wir um die Markierung der Treppen gebeten.

An konkreter Arbeit haben wir im letzten Semester z.B. zusammen mit dem aka-Filmclub eine Filmreihe zum Thema Blindheit im internationalen Spielfilm organisiert. Zu der deutschen Produktion „Erbsen auf halb sechs“ konnten wir sogar den Regisseur Lars Büchel für eine Fragestunde gewinnen. Ferner wurde auf unser Betreiben hin in der Mensa Rempartstraße ein Fahrstuhl eingebaut, der rege genutzt wird.

Doch das ist nicht alles, was man bei SoH machen kann. Wir organisieren auch gerne Aktionen für Studierende, in denen sie Erfahrung mit Behinderten und chronisch kranken Mitmenschen, mit dem Rollstuhl und dem Handbike sammeln können und Spaß haben. Aufgrund unseres sozialen Engagements hat SoH, sowie drei weitere Gruppen, den Studentenwerkspreis „Studierende für Studierende: Studentenwerkspreis

für besonderes soziales Engagement im Hochschulbereich“ gewonnen. Diesen Preis werden wir als finanziellen Anstoß für weitere Aktionen verwenden. Wir würden uns über weitere engagierte Studierende freuen und laden Euch hiermit herzlich zu unseren Treffen ein: Jeden Freitag ab 13 Uhr in der Warsteingalerie, Milchstraße.

SoH – DAS ENTHINDERUNGSREFERAT,
SOH@U-ASTA.DE

politische bildung

„Wo Tugenden gebraucht werden, ist die Welt schlecht eingerichtet!“
(frei nach Bertolt Brecht)

Das Referat Politische Bildung beschäftigt sich mit aktuellen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen. Jeden Mittwoch wird im konf-Raum im u-asta-Gebäude ab 19.30 Uhr diskutiert, wozu jeder Interessierte herzlich eingeladen ist! Bei unseren Diskussionen untersuchen wir kritisch die Argumente, die man tagtäglich von den Mächtigen dieser Welt vorgesetzt bekommt, um selbige zu erklären. Das Referat arbeitet dabei mit der Zeitschrift „Gegen-Standpunkt“ zusammen, mit dessen Redakteuren auch Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, meist im „jos fritz“-Café, stattfinden. Die jeweiligen Themen und sonstige Informationen über das Referat gibt es auf der Referatshomepage unter: www.politischebildung.net.

DOMINIK MAHDAVI AZAR,
POLITISCHE-BILDUNG@U-ASTA.DE

finanzreferat

Das Finanzreferat hat im letzten Jahr durch konstruktive und konsequente Kostenreduzierung die Finanzlage verbessert. Das tägliche Geschäft – das Prüfen und Bezahlen von Rechnungen, die Auszahlung von Aufwandsentschädigungen und Spenden, die finanzielle Abwicklung von u-asta-info extra (Erst-Semester-Info), u-asta-service und in letzter Zeit v.a. des „Freiburger Frühlings“ – wurde zeitnah erledigt. Wer sich einen Überblick über die Finanzen verschaffen will, kann sich die Jahresabrechnungen unter <http://www.u-asta.uni-freiburg.de/engagement/referate/finanzen/> ansehen.

SARAH SCHWARZKOPF, FINANZEN@U-ASTA.DE

fsk-referat

Seit diesem Semester leiten wir die Fachschaftskonferenz (FSK), das höchste beschlussfassende Gremium der Unabhängigen Studierendenschaft zwischen den Vollversammlungen. Zur Zeit treffen sich im Schnitt 12-14 u-Fachschaften jeden Dienstag um 18 Uhr, um dem u-asta die inhaltliche Richtung vorzugeben. Durch die Einbindung der verschiedenen u-Fachschaften in das u-System ist es der Basis der Studierenden aus allen Fakultäten bzw. Fachbereichen möglich, sich aktiv in die Arbeit des u-asta einzubringen. Gleichzeitig lässt sich durch diese enge Zusammenarbeit der Kontakt zu allen Studierenden aufrecht erhalten.

Um zu erreichen, dass noch mehr Fachschaften an der FSK teilnehmen, werden wir zusammen mit den Vorständen sämtliche Fachschaften besuchen, zum

einen, um sie für die Mitarbeit in der FSK bzw. dem u-asta zu gewinnen, zum anderen, um eine noch bessere Kommunikation und Rückbindung des u-asta mit bzw. an die Studierenden zu erzielen.

Falls ihr jetzt noch Fragen oder Anregungen haben solltet, schickt einfach eine e-mail an fsk@u-asta.de

GEORG V. BODELSCHWINGH UND FELIX
WITTENZELLNER, FSK@U-ASTA.DE

pressereferat

Das Pressereferat ist ein verschworener Haufen investigativer Journalisten, die sich der schonungslosen Aufklärung aller Skandale und Skandälchen an der Uni verschrieben hat. Allerdings muß die auf mittlerweile drei (in Worten: drei) Mitglieder geschrumpfte Redaktion sich dabei immer mehr auf freie Mitarbeiter

aus der weiten Welt des Unicampus verlassen. Deshalb sind alle, die ein gutes Verhältnis zur deutschen Sprache und/oder zum PageMaker-Layouten haben, herzlich auf dem u-asta (Belfortstr. 24) willkommen, und zwar donnerstags um 16 Uhr zur Redaktionssitzung.

Im letzten Semester haben wir ebenso ausführlich über die Krise des u-Modells berichtet, wie wir in diesem Semester die Studierendenproteste für eine freie Bildung und eine Verfasste Studierendenschaft begleitet haben. Zudem erschienen die üblichen Sonderausgaben zu Semesterbeginn (Ersti-Info) und zu den Wahlen. Zum Urteil des Bundesverfassungsgericht zum allgemeinen Studiengebührenverbot und während der Proteste erschienen zusätzliche Sonderausgaben.

HERMANN J. SCHMEH, PRESSE@U-ASTA.DE

was sonst noch? vorstandsarbeit im letzten semester

die gremien und ausschüsse

Neben dem Senat waren wir im letzten Jahr in folgenden Gremien tätig: Struktur- und Entwicklungskommission, Verwaltungsrat des Studentenwerks, Senatskommission zur Ausarbeitung einer neuen Grundordnung, Arbeitsgruppe Nichtrauchen an der Uni, Projektbeirat zur Umgestaltung des Altstadtrings, Ausschuss für Information und Kommunikation und Neue Medien, Projekt Studierendenportal, Bibliotheksausschuss, ständige Senatskommission zur Förderung von WissenschaftlerInnen und Studierenden, Gemeinsame Kommission für Anthropologie und Gender Studies, Fakultätskommission Jubiläum 2007, Beirat des Zentrums für Schlüsselqualifikationen ...

Neben der Vertretung auf universitärer Ebene haben wir im letzten Jahr erfolgreich begonnen, die Gremienaktiven auf Fakultätsebene besser zu vernetzen und zu informieren. Es gab ein Treffen der studentischen Fakultätsratsmitglieder, das nach der Wahl mit den neuen Mitgliedern wiederholt wird.

die interne arbeit

Die sechs Vollversammlungen der letzten Semester waren mit durchschnittlich 600 TeilnehmerInnen alle deutlich beschlussfähig. Die Beteiligung an der FSK ist so groß wie schon lange nicht mehr.

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Fachschaften läuft besser denn je. Allerdings sind einige wichtige Referate, z.B. das hochschulpolitische Referat (HoPo-Referat), zur Zeit nicht besetzt, und die, die es gibt, bedürfen weiterer fleißiger MitarbeiterInnen. Besserung ist aber in Sicht: Positiv ist z.B. die Wiedereinrichtung des PR-Referates, das aus einem Arbeitskreis (AK) entstand. A propos AKe: Neben den vorbereitenden und den nach dem Protest gegründeten AKen sind insbesondere derjenige, welcher den Projektbeirat zur Umgestaltung des Altstadtrings unterstützen, der AK Studienreform und der AK Mensa zu nennen, die viel Arbeit geleistet haben.

Zudem haben sich im letzten Semester erstmals seit einigen Jahren wieder Vertreter der anderen Hochschulgruppen in einer von der FSK eingerichteten Kommission getroffen, um besser zusammenzuarbeiten – für ein starkes u-Modell und eine starke Vertretung aller Studierenden und ihrer Interessen. Die gute Zusammenarbeit im letzten Semester lässt hoffen, dass die Reintegration der hochschulpolitischen Gruppen wieder gelingt.

die regionale und überregionale vernetzung

Insbesondere durch das Engagement

von Daniele wurde vor einem Semester die Freiburger ASten-Konferenz (FAK) gegründet, in der die fünf Freiburger Hochschulen regelmäßig gemeinsam Veranstaltungen planen und sich über die aktuellen Ereignisse auf dem laufenden halten.

Aber auch über die Hochschulen hinaus wurde die Zusammenarbeit hier in Freiburg gesucht. Wir haben die Beziehungen zum Studentenwerk (SWFR) ausgebaut, am Runden Tisch der Freiburger Studi-Sozialeinrichtungen teilgenommen und die Beziehungen zum Personalrat und den Gewerkschaften intensiviert. Dies gipfelte z.B. in der Demo am 1. Mai gemeinsam mit dem DGB und den Solidaritätsbekundungen und (finanziellen) Hilfen im Freiburger Frühling. Alleine in diesem Semester wird es fünf gemeinsame Veranstaltungen mit dem Hochschulinformationsbüro des DGB geben, z.B. zum Thema Bachelor/Master (BA/MA). Last but not least haben wir Kontakt zu den Schulen und SchülerInnen hier in Freiburg aufgebaut. So gab es eine Veranstaltung mit Eltern und RektorInnen zu Beginn des Jahres und eine intensive Vernetzung in der Streikvorbereitung, die sich in der regen Beteiligung der Schüler bei der Großdemo am 12.5. zeigte. Auf dieser Ebene werden wir auch in Zukunft weiter arbeiten.

Überregional haben wir uns stark in die LandesASten-Konferenz eingebracht, sowie auf Bundesebene im Freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) und im DAAD. Insbesondere Daniele hat als Koordinator des fzs-Ausschusses für Frauen und Geschlechterpolitik und Vertreter bei der DAAD Mitgliederversammlung die bundesweiten Kontakte ausgebaut.

der service

Die Beratungen des u-asta zu den Themen Bafög und Langzeitstudiengebühren sowie die Rechtsberatung waren auch im letzten Semester sehr gefragt. (Wieder) hinzugekommen ist die Jobberatung für Studierende. Der Büromaterialien-, Schwimmbadmarken- und ISIC-Verkauf kommt immer besser an. Die Zimmervermittlung besteht weiter, zudem gibt es weiterhin eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Nightline, die wir so gut als möglich unterstützen. Dank dem Referat „Studieren ohne Hürden“ (SoH) ist die Mensa Rempartstraße endlich behindertenfreundlich umgebaut. Aktuell wird intensiv über einen Aufzug im Rechenzentrum verhandelt. Das Engagement des SoH wurde dieses Jahr auch vom Deutschen Studentenwerk mit einem Preis gewürdigt.

Das Semesterticket musste im letzten Sommer neu verhandelt werden, da die Verkehrsbetriebe (VAG) den Grundbeitrag erhöhen wollen. Im Gegenzug haben u-asta und SWFR der VAG abgetrotzt, dass jeder Studierendenausweisinhaber ab 19.30 Uhr die Verkehrsmittel der VAG umsonst nutzen kann.

die sonderveranstaltungen

Es gab im letzten Semester eine große Zahl von Veranstaltungen, die wir alleine oder in Kooperation mit anderen Organisationen ausgerichtet haben. Neben den in anderen Abschnitten genannten seien hier ein paar weitere aufgezählt.

Innerhalb der Universität wurden wir in den Erstsemesterwochen deutlich aktiver als im Jahr zuvor. Neben dem Programm des Kulturreferates und dem Erstsemester-Info boten wir mehr Informationsveranstaltungen an. Wir beteiligten uns in diesem Jahr intensiv am Tag der offenen Tür. Aktuell planen wir eine große Erstsemesterparty zum Beginn des Wintersemesters in Zusammenarbeit mit der Universale e.V.

Im Laufe des Semesters wurden – neben Filmreihen (SoH), Museumsbesuchen (Kulturreferat), Partys (Streikparty) – eine große Anzahl von Vorträgen zu den verschiedensten Themen (Referat Politische Bildung) organisiert. Die wichtigsten waren sicherlich die Podiumsdiskussion mit Rektor Jäger, verschiedenen Politikern und StudierendenvertreterInnen im letzten Dezember sowie die Diskussion zwischen Prof. Hartmann und Frankenberg im letzten Monat in der Stadthalle.

die inhaltliche arbeit

Inhaltlich waren wir im letzten Jahr natürlich auf dem Feld der Hochschulpolitik aktiv. Daneben haben aber auch die Umbrüche im Sozialsystem oder ganz konkrete universitäre Projekte eine inhaltliche Auseinandersetzung nötig gemacht. So wurde z.B. am 26. Mai das Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus an der Universität eingeweiht. Die Inschrift hatte im Vorfeld aufgrund ihres eingegengten Opferbegriffes einige Diskussionen ausgelöst. Daraus erwachsen Gespräche mit dem Archivar, der das Projekt betreute, und dem Rektor sowie eine Initiative, die an den bei der Enthüllung verteilten Broschüren mitarbeitete und in den kommenden Semestern eine Publikation zum Thema Erinnerungskultur des Nationalsozialismus herausgeben möchte.

Da sich im Zuge der Agenda 2010 auch einige Dinge insbesondere für Studierende mit Kindern änderten, bedurfte es auch auf diesem Gebiet einer Positionierung. Aus der Beschäftigung mit diesem Thema ist der Freiburger Appell entstanden, dem sich Vertreter aller Freiburger Hochschulen sowie weite Teile der Gewerkschaften und der christlichen Sozial Einrichtungen angeschlossen haben.

Die Arbeit im Bereich der Hochschulpolitik wurde in diesem Semester zum größten Teil vom Vorstand übernommen, da es leider kein HoPo-Referat gab. Drei Schwerpunkte haben sich dabei ergeben: Neben den drohenden Studiengebühren und dem neuen Landeshochschulgesetz (LHG) bildete die Einführung der BA/MA-Studiengänge einen Schwerpunkt. Die Problematik gewann v.a. im AK Lehramt an Brisanz, da eine Entscheidung über die zukünftige Form des Lehramtsstudiums noch aussteht.

die protest-kampagne

Schon im August letzten Jahres hatten

wir im Rahmen eines AKes Bundesverfassungsgerichtsurteil begonnen, langfristig an einer Kampagnenstrategie für die denkbaren Verfahrensausgänge zu arbeiten. Beginnend mit Informationsveranstaltungen an der Uni mobilisierten wir interessierte Studierende zu einer Demo in Karlsruhe während der öffentlichen Anhörung Anfang November, zur Podiumsdiskussion mit dem Rektor im Dezember, zu bundesweiten und landesweiten Vernetzungstreffen und verschiedenen Ministergesprächen. Als Zeichen des Protests legten wir eine 300 Meter lange Unterschriftenliste auf die KaJo. Den Höhepunkt erreichten die Aktionen am Tag der Lehre der PH am 21. Januar, zu dem Minister Frankenberg eingeladen war, und der Liveübertragung der Urteilsverkündung in der Mensa mit anschließender Pressekonferenz der Freiburger Studierendenvertretungen. Eine Vollversammlung beschloss daraufhin, im Mai Protesttage durchzuführen.

Ab dem 1. Mai sollte also was passieren. Der Protest schloss von Anfang an mehr ein als nur die Studiengebühren. So wurde z.B. in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis kritischer Juristen ein Vortrag zum LHG organisiert. Neu gegründete AKe führten die Arbeit weiter und ermöglichten die Aktionen des „Freiburger Frühlings“. Der u-asta gab dem Ganzen einen Rahmen und ermöglichte erst die offene, gruppenübergreifende gemeinsame Arbeit. Es wurden Gelder, Infrastruktur und Know-how bereitgestellt, das Rahmenprogramm geplant und organisiert. Die Ergebnisse sind allgemein bekannt. Auch jetzt, während ich diesen Text schreibe, geht der Protest weiter.

wie sieht's denn jetzt aus?

Alles in allem war das letzte Jahr ein gutes Jahr. Geklappt hat natürlich nicht alles. So ist der AK Lehramt aufgrund von Mitgliedermangel wieder eingeschlafen. Das ist auch deswegen bedauerlich, weil aus diesem eine effektive Vertretung der Lehramtsstudierenden werden sollte. Die Zusammenarbeitsangebote des Zentrums für Schlüsselqualifikationen konnten aufgrund von Zeitmangel nicht umgesetzt werden und die Regentage im Frühling konnten nicht verhindert werden. Aber abschließend lässt sich ein positiver Blick in die Zukunft wagen. Wir sind stärker und besser geworden. Und mit Anna, Lukas und Felix werden wir einen Vorstand haben, der nächstes Jahr einiges reißen kann.

di, 21.6.:

wählen gehen!

die wahlräume:



1 Theologische Fakultät	KG I, 3.OG, Raum 1340
2 Rechtswissenschaftliche Fakultät	KG II, 1. OG, Raum 2121
3 Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	KG II, 1. OG, Raum 2121
4 Medizinische Fakultät	Uni-Kinderklinik, Mathildenstr. (Foyer HS-Bau)
5 Philologische Fakultät	KG I, 1. OG, Raum 1134
6 Philosophische Fakultät	KG I, 1. OG, Raum 1139
7 Fakultät für Mathematik und Physik	Eckerstr. 1, 4. OG , Raum 427
8 Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften ...	Chemie-Hochhaus, Albertstr. 21, (Eingangshalle)
9 Fakultät für Biologie	Schänzlestr. 1, Seminar- und Prüfungsraum 01A
10 Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften	Tennenbacherstr. 4, 1. OG, Seminarraum 2
11 Fakultät für Angewandte Wissenschaften	Georges-Köhler-Allee, Gebäude 101, Raum 00 019

Um an der Wahl teilzunehmen, musst Du am Dienstag, 21. Juni 2005 in der Zeit von 9.00 bis 18.00 Uhr in den Wahlraum Deiner Fakultät gehen. Wichtig: Studierendenausweis bzw. UniCard mitbringen!

briefwahl:

Bei persönlicher Verhinderung am Wahltag wird Briefwahl empfohlen. Briefwahlunterlagen können bis zum dritten Tag vor dem Wahltag beantragt und ausgegeben werden. Der Briefwahlantrag muss von der / dem Wahlberechtigten schriftlich gestellt werden. Bei Zusendung sollte die genaue Zusendeadresse angegeben werden und eine Rücksendung terminlich noch möglich sein.

Die Stimmabgabe gilt als rechtzeitig erfolgt, wenn der Wahlbrief spätestens am Wahltag, 21. Juni 2005, bis zum Ende der Abstimmungszeit (18 Uhr) beim Wahlleiter, Rektoramt, Fahnenbergplatz, eingeht.